

Abschlussbericht TransMiT

Teil B

Strategiekomponente B.1 Institutionalisation

B 1.3 Dokumentation MQ 2030

Autorin:

Leonore Menzel

Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün

Kurzbeschreibung des Einzelkapitels

Ziel dieses Kapitels ist es, den in Teil A.III Kapitel 2 erwähnten Prozess „Mein Quartier 2030“ genauer zu beschreiben und für die beiden Stadtbezirke Herrenhausen-Stöcken und Linden-Limmer zu vergleichen. Dabei wird insbesondere auf die Berücksichtigung der Themen der Klimafolgenanpassung und deren kartografische Darstellung im Entwicklungskonzept eingegangen. Es zeigt sich ein positiver Einfluss des TransMiT-Projekts auf die Bearbeitung der Aspekte der Klimafolgenanpassung in den integrierten Entwicklungskonzepten.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	iii
Abbildungsverzeichnis	iv
Abkürzungsverzeichnis	v
1 Einleitung	1
2 MQ 2030 Herrenhausen-Stöcken	2
3 MQ 2030 Linden-Limmer	5
4 Literaturverzeichnis.....	7

Abbildungsverzeichnis

Bild 1:	MQ 2030 Herrenhausen-Stöcken: Links: Vielfältige Grünräume und Gewässer stellen eine besondere Qualität im Bezirk dar. Rechts: Durch den Bezirk führen wichtige Achsen des Straßen-, Schienen- und Wasserverkehrs. [Quelle: LHH & plan zwei 2021].....	3
Bild 2:	MQ 2030 Herrenhausen-Stöcken: Karte „Überschwemmungsgebiete im Stadtbezirk“. [Quelle: LHH & plan zwei 2021]	3
Bild 3:	MQ 2030 Herrenhausen-Stöcken: Karte „Umwelt, Klima und Mobilität“. [Quelle: LHH & plan zwei 2021]	4
Bild 4:	MQ 2030 Linden-Limmer: Handlungsfelder. [Quelle: Machleidt 2022]	5
Bild 5:	MQ 2030 Linden-Limmer: Karte „Strategieplan“. [Quelle: Machleidt 2022].....	6

Abkürzungsverzeichnis

FB	Fachbereich
HQ100	100-jährlicher Abfluss
HQ200	200-jährlicher Abfluss
LHH	Landeshauptstadt Hannover
MQ 2030	Mein Quartier 2030

1 Einleitung

Aufgrund eines Ratsbeschlusses werden im Rahmen des Prozesses „Mein Quartier 2030“ (MQ 2030) integrierte Entwicklungskonzepte auf Stadtbezirksebene für die 13 Bezirke der Landeshauptstadt Hannover erstellt. Dabei wird die aktuelle Situation in allen Stadtteilen des jeweiligen Bezirks ebenso berücksichtigt wie Entwicklungsmöglichkeiten und -erfordernisse.

Die betrachteten Themenfelder umfassen dabei alle relevanten Aspekte der Stadtentwicklung auch in ihren Zusammenhängen:

- ▶ Wohnen und Versorgung
- ▶ Stadtraum, Image und Identität
- ▶ Umwelt, Klima und Mobilität
- ▶ Soziales, Bildung, Kultur und Sport
- ▶ Wirtschaft und Arbeit

In jeweils ca. ein Jahr dauernden Erarbeitungsprozessen werden Stärken, Herausforderungen und Entwicklungen analysiert und daraus Handlungsansätze entwickelt. Diese Handlungsansätze müssen im Zuge weiterer politischer und administrativer Planungs- und Entscheidungsprozesse konkretisiert, beschlossen und mit Ressourcen hinterlegt werden.

Es werden Gespräche mit Multiplikator*innen, Akteur*innen vor Ort sowie Einwohner*innen geführt. In öffentlichen Foren und Stadtbezirksrundgängen/-fahrten können sich interessierte Bürger*innen in den Arbeitsprozess einbringen. Externe Stadtplanungs- und Moderationsbüros unterstützen die Verwaltung bei der Erarbeitung der Konzepte.

Innerhalb der Stadtverwaltung wird der Prozess durch eine dezernatsübergreifende Projektgruppe, bestehend aus Vertreter*innen aller Fachbereiche (FB), begleitet. Die Federführung liegt beim FB Planen und Bauen im Sachgebiet Stadterneuerung (LHH 2022).

2 MQ 2030 Herrenhausen-Stöcken

Während der Projektlaufzeit von TransMIT wurde u. a. das Entwicklungskonzept MQ 2030 für den Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken erarbeitet. Somit bot sich die Möglichkeit, exemplarische Querbezüge zwischen beiden Projekten herzustellen. Hierbei waren aus TransMIT-Perspektive vor allem die Themen Hitze- und Starkregenvorsorge von Interesse.

Eine wichtige Erkenntnis war, dass MQ 2030 als integriertes Entwicklungskonzept auf Stadtbezirksebene ein potenziell geeignetes Instrument ist, klimawandelbezogene Fragestellungen „auf Augenhöhe“ mit anderen relevanten Themen- und Handlungsfeldern der Stadtentwicklung zusammenzudenken – u. a. Siedlungsentwicklung, Verkehr, Freiraum, Wirtschaft. MQ 2030 kann dazu dienen, alle Akteure für klimawandelanpassungsbezogene Aspekte zu sensibilisieren und diese Aspekte besser abgestimmt in konkreten Bau- und Entwicklungsvorhaben zu berücksichtigen.

Insbesondere der interdisziplinäre und fachbereichsübergreifende Austausch ist hier ein Mehrwert: Es bietet sich für die unterschiedlichen Fachbereiche die sonst selten gegebene Möglichkeit des gegenseitigen Austauschs über zum Teil sehr unterschiedliche Bewertungsmuster, Prioritätensetzungen sowie fachliche Erfordernisse und Zwänge.

Gleichwohl zeigen die Erfahrungen aus diesem Prozess auch, dass es sinnvoll sein kann, in zukünftigen MQ 2030-Prozessen Fachleute bzw. Vertreter*innen der für Klima, Umwelt und Wasser zuständigen Fachbereiche noch intensiver in den Entwicklungsprozess einzubeziehen. Dies würde die Möglichkeit eröffnen, entsprechende Ziele und Handlungsansätze noch besser mit den anderen Themen der Stadtbezirkentwicklung abzustimmen.

Die Maßstabsebene des Stadtbezirks – der im Fall Herrenhausen-Stöckens aus sieben Stadtteilen besteht – macht es erforderlich, Vereinfachungen und Reduktion von Komplexität vorzunehmen, um übergeordnete und strukturelle Zielaussagen sowie Handlungsempfehlungen zu erörtern. Die kleinteiligere Ebene konkreter Maßnahmenvorschläge wird zwar weder im Handlungsfeld Umwelt und Klima noch in den anderen Handlungsfeldern erreicht, mit dem Entwicklungskonzept MQ 2030 aber strategisch und strukturell vorbereitet.

Allerdings werden auf dieser Maßstabsebene auch potenziell konträr laufende Ziele nicht in jedem Fall sichtbar – sondern zeigen sich erst in anschließenden Planungsprozessen für Einzelmaßnahmen. Ebenso wenig liegt für Fragen des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung mit den Themen Hitze- und Starkregenvorsorge wie für andere Themen ein Bewertungssystem auf Stadtbezirksebene vor.

Die Definition der Handlungsfelder war bereits durch die LHH vorgegeben: das Thema Umwelt und Klima war mit dem Thema Mobilität verknüpft und in einem Analyseplan zusammengefasst (Bild 3).

Der Diskussionsprozess im Projekt MQ 2030 Herrenhausen-Stöcken führte – auch vor dem Hintergrund des TransMIT-Projekts – zur Erkenntnis, dass klimawandel- und wasserbezogene Fragestellungen nur in grober Form einfließen können, zudem die Aggregation mit dem Thema Mobilität und Verkehr die Integration dieser Themen noch erschwert. Diese Problematik fällt auch in der kartografischen Darstellung auf, in der beim Themenkomplex „Umwelt, Klima und Mobilität“ die Farbgebung z. T. wenig intuitiv gewählt worden ist. Hauptverkehrsachsen wie Straßen und Bahntrassen sind blau eingefärbt, während die Themen Hochwasser und Starkregen gänzlich fehlen (Bild 1 und Bild 3)

schwierig zu erkennen. Als Konsequenz wurde – abweichend von allen bisher erstellten MQ-Konzepten – das Thema Umwelt in einer separaten Analyse-Karte dargestellt. Des Weiteren wurde eine Darstellung der HQ100- und HQ200-Gebiete ergänzt (Bild 2). Im Rahmenplan wurden zudem wasserbezogene Handlungsziele aufgeführt, die in den Vorgängerkonzepten noch nicht aufgeführt waren. Diese und weitere Hinweise wurden im Rahmen des Projekts TransMiT durch den Fachbereich Umwelt und Stadtgrün und die Stadtentwässerung Hannover zurückgemeldet. Ebenso wurde vorgeschlagen, den Themenbereich aufzuteilen in „Umwelt und Klima“ und „Mobilität“.

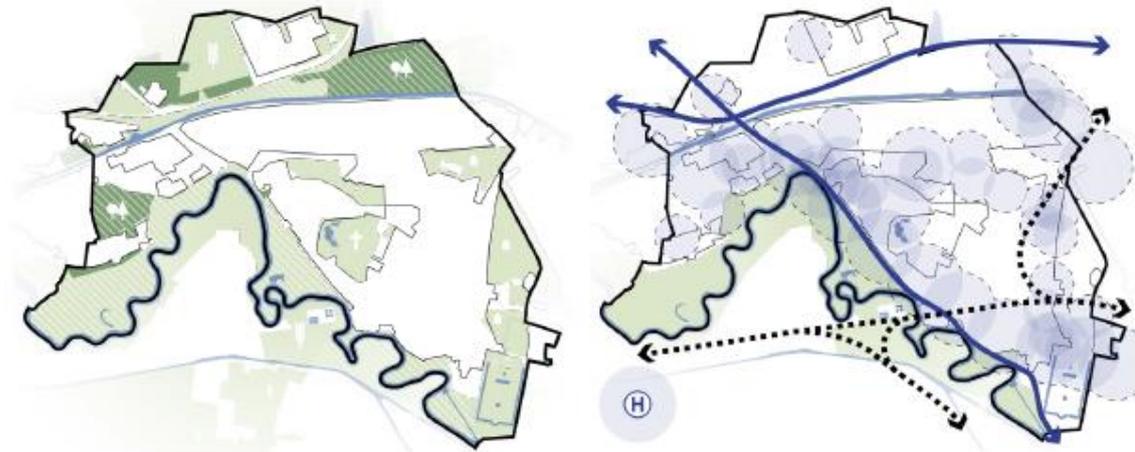


Bild 1: MQ 2030 Herrenhausen-Stöcken: Links: Vielfältige Grünräume und Gewässer stellen eine besondere Qualität im Bezirk dar. Rechts: Durch den Bezirk führen wichtige Achsen des Straßen-, Schienen- und Wasserverkehrs. [Quelle: LHH & plan zwei 2021]

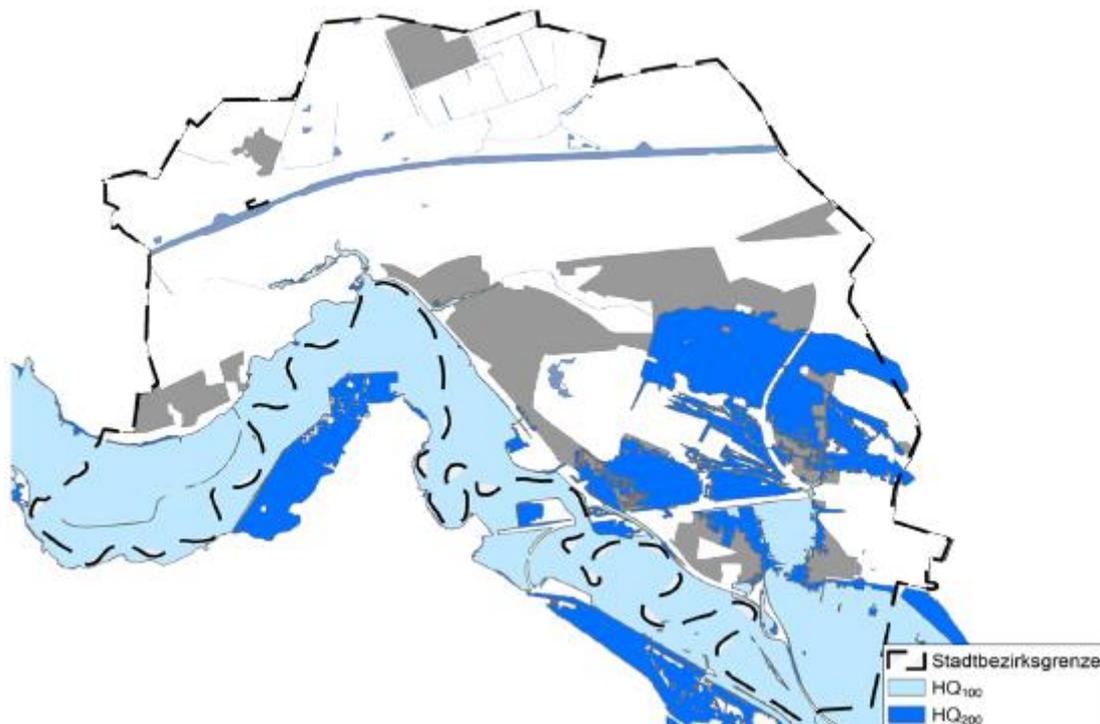


Bild 2: MQ 2030 Herrenhausen-Stöcken: Karte „Überschwemmungsgebiete im Stadtbezirk“. [Quelle: LHH & plan zwei 2021]

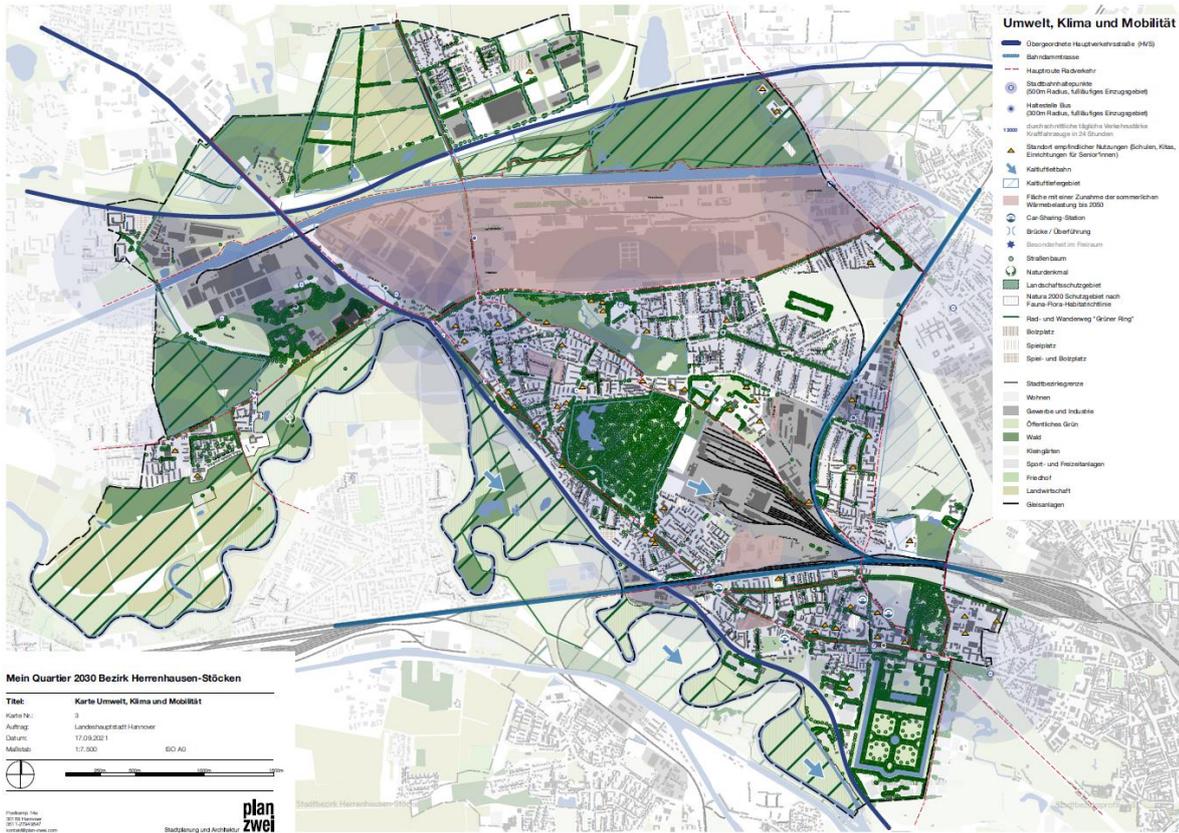


Bild 3: MQ 2030 Herrenhausen-Stöcken: Karte „Umwelt, Klima und Mobilität“. [Quelle: LHH & plan zwei 2021]

3 MQ 2030 Linden-Limmer

Im nachfolgenden Prozess MQ 2030 Linden-Limmer wird deutlich, dass das Projekt TransMiT positive Wirkung gezeigt hat: Die Zusammenstellung der Handlungsfelder (Bild 4) **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** legt im Vergleich zum vorhergehenden Prozess MQ 2030 Herrenhausen-Stöcken einen deutlichen Fokus auf das Themenfeld der Klimawandelanpassung. Auch die Trennung dieses Themas vom Thema Mobilität ist als positiv zu bewerten. Diese positive Entwicklung wird auch in der kartographischen Darstellung des Strategieplans sichtbar (Bild 5). Nun werden Gewässer in blau und Hauptverkehrswege in orange dargestellt, was zu einer wesentlich verbesserten Lesbarkeit der Karte beiträgt.

Im Abschlussbericht werden für den Stadtbezirk als Chancen hinsichtlich Klimaanpassung und Wassermanagement eine effizientere Flächennutzung sowie Potenziale im Bestand genannt. Entsiegelungspotenzial wird v.a. in den stark versiegelten Außenbereichen der Wirtschaftsbetriebe gesehen. Die Dachflächen bieten Möglichkeiten für Solaranlagen sowie für Begrünung und Regenrückhalt.

Es wird darauf hingewiesen, dass bei Veränderungen bestehender Freiräume die Starkregenvorsorge sowie die Klimaanpassungsstrategie zu beachten sind, in diesem Zusammenhang soll auch das Schwammstadtprinzip etabliert werden.

Die Abschlussberichte der MQ 2030 Prozesse sind online abrufbar, sodass die positive Entwicklung hinsichtlich des Themas Klimawandelanpassung durch Vergleich der Prozesse in den verschiedenen Stadtbezirken transparent nachzuvollziehen ist (<https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Politik/B%C3%BCrgerbeteiligung-Engagement/Mein-Quartier-2030>).

BAUEN & WOHNEN	MOBILITÄT & ERREICHBARKEIT	STADT(TEIL)LEBEN & VERSORGUNG	FREIRAUM & STADTGESTALT	KLIMA & WASSER
Flächenpotenziale für Nachverdichtungen	Rahmenidee Transformation Westschnellweg/Göttfinger Straße	Alltagstauglichkeit der Versorgung sichern	Definition neuer Freiraumverknüpfungen	Entsiegelungsprogramm für Innenhöfe
Dachausbaupotenziale erkunden	Verbesserung ÖPNV Nord-Süd im Bezirk	Limmern begrenzen	Bedarfe für Veränderungen in bestehenden Freiräumen	Dach- und Fassadenbegrünungsprogramm
Nutzungsmischung in den Teilgebieten anreichern	Zusammenfügen Flickenteppich Fahrradinfrastruktur	Stadtteiltreffpunkte festigen, bestehende Zentren stärken, Kitas und Schulen einbinden	Aufwertung/ Umgestaltung von Straßenräumen	Straßenräume durchgrünen
Hafengebiet genauer untersuchen	Infragestellen diverser Stellplatzangebote		Anpassung an Klimawandelfolgen	Anpassung an Hochwasser- und Starkregengefahren
Spektrum von neu gebauten Wohnungen erweitern	Sicherstellung Einbindung Wasserstadt via Umweltverbund		Schwammstadtprinzipien etablieren	Luftreinhaltung durch Verkehrsreduzierung
	verkehrsberuhigte Bereiche als solche sichern			

Bild 4: MQ 2030 Linden-Limmer: Handlungsfelder. [Quelle: Machleidt 2022]

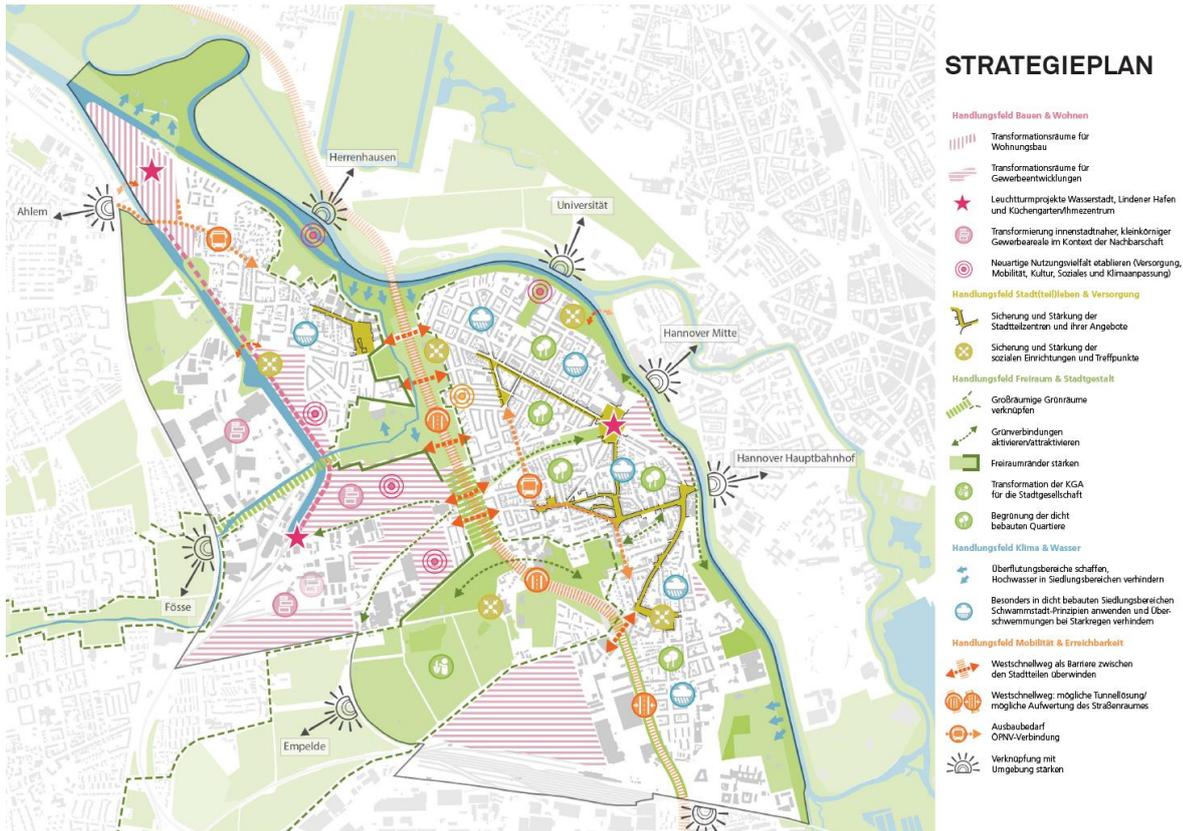


Bild 5: MQ 2030 Linden-Limmer: Karte „Strategieplan“. [Quelle: Machleidt 2022]

4 Literaturverzeichnis

Landeshauptstadt Hannover (LHH) (2022): Mein Quartier 2030. Integrierte Entwicklungskonzepte auf Stadtbezirksebene. Online verfügbar unter <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Politik/B%C3%BCrgerbeteiligung-Engagement/Mein-Quartier-2030>, zuletzt geprüft am 07.10.2022.

Landeshauptstadt Hannover (LHH); plan zwei Stadtplanung und Architektur (2021): Mein Quartier 2030. Integriertes Entwicklungskonzept Herrenhausen-Stöcken.

Machleidt Städtebau & Stadtplanung (2022): Zukunftsstrategie "Mein Quartier 2030" Linden-Limmer. Schlusspräsentation.